

**Erstaufforstung Mülsen  
(Landkreis Zwickau)**

**Baubeschreibung**

---

## Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung .....	1
2	Beschreibung der örtlichen Verhältnisse .....	1
2.1	Lage der Aufforstungsfläche.....	1
2.2	Baustellenerschließung .....	1
2.3	Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsanlagen .....	1
2.4	Lager- und Arbeitsplätze .....	2
2.5	Anlagen im Baubereich/ Leitungsbestand .....	2
2.6	Baugrund- und Bodenverhältnisse .....	2
3	Leistungsbeschreibung.....	2
3.1	Allgemeines.....	2
3.2	Beschreibung der Fläche.....	2
3.3	Vorarbeiten .....	3
3.4	Pflanzenschutz.....	3
3.5	Pflanzung .....	4
3.6	Kulturpflege .....	6
3.7	Abnahme der Leistungen .....	7
4	Angaben zur Ausführung.....	7
4.1	Ausführungsfristen .....	7
4.2	Verkehrsführung, Verkehrssicherung .....	7
4.3	Ordnung auf der Baustelle.....	7
4.4	Prüfungen .....	7
4.5	Ausführungsunterlagen .....	8
4.5.1	Vom Auftragnehmer zu beschaffende Unterlagen .....	8
4.5.2	Regelungen.....	8
5	Anhang.....	10

---

## **1 Veranlassung**

In der vorliegenden Baubeschreibung werden die notwendigen Landschaftsbauarbeiten zur Durchführung einer Erstaufforstung auf dem Flurstück 438/6 in der Gemarkung Mülsen St. Micheln aufgeführt. Die Erstaufforstung ist zur Kompensation von Ausbaumaßnahmen an Kreisstraßen im Landkreis Zwickau vorgesehen.

Die Durchführung der ausgeschriebenen Leistungen findet in engem Kontakt mit dem Landkreis Zwickau – Amt für Straßenbau (nachfolgend Auftraggeber bezeichnet) sowie der Bauleitung statt. Abstimmungen mit dem Auftraggeber sowie der Bauleitung sind vor der Umsetzung der Leistungen zwingend erforderlich.

Die Grundlage für die Ausführung ist die Baubeschreibung einschließlich der Karten 1 bis 3 sowie das Leistungsverzeichnis.

## **2 Beschreibung der örtlichen Verhältnisse**

### **2.1 Lage der Aufforstungsfläche**

Die Aufforstungsfläche liegt im Freistaat Sachsen im Landkreis Zwickau, Gemeinde Mülsen, Gemarkung Mülsen St. Micheln. Sie befindet sich östlich der Ortschaft Mülsen St. Micheln nahe der Waldsiedlung am Watschelbach in Richtung Lichtenstein/Sachsen. Die Aufforstung erfolgt auf dem östlichen Teil des Flurstückes 438/6 und schließt unmittelbar an eine bereits bestehende Aufforstung mit Douglasie an. Die dabei zur Verfügung stehende Fläche umfasst 0,47 ha.

Die Lage des Flurstückes sowie der Aufforstungsfläche sind in den Karten 1 und 2 im Anhang dargestellt.

### **2.2 Baustellenerschließung**

Die Pflanzfläche ist von Mülsen St. Micheln aus nach Osten über die Lichtensteiner Straße in Richtung Lichtenstein/Sachsen erreichbar. Vor der Waldsiedlung zweigt in südöstliche Richtung ein Weg ab, über den die Zuwegung zur Fläche zu realisieren ist. Die Aufforstungsfläche ist von der Hangunterseite aus zugänglich. Bauabstell- und Nebenflächen sind am Weg zwischen den Bäumen gegeben. Zu beachten ist hier der Baumschutz für die bestehenden Randbäume.

In der Karte 1 im Anhang ist die Zuwegung zur Fläche dargestellt. Der Landkreis Zwickau wird die Eigentümer des Zufahrtsweges über die Benutzung des Weges informieren.

Es wird empfohlen, die Aufforstungsfläche vor Angebotsabgabe zu besichtigen. Eventuelle Erschwernisse der Erschließung und Erreichbarkeit sind in die Einheitspreise einzukalkulieren und werden nachträglich nicht gesondert vergütet.

### **2.3 Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsanlagen**

Aufgrund der Lage der Aufforstungsfläche in der freien Flur sind keine Anschlüsse an Wasser- oder Stromversorgung vorhanden. Die benötigte Energie- und Wasserversorgung ist durch den Auftragnehmer sicherzustellen und wird nicht gesondert vergütet. Dies ist in die Einheitspreise einzukalkulieren.

---

## **2.4 Lager- und Arbeitsplätze**

Flächen für die Baustelleneinrichtung und für Lager- und Arbeitsplätze stellt der Auftragnehmer im Baubereich zur Verfügung. Für Schäden, die durch unsachgemäße Nutzung der Lager- und Arbeitsplätze entstehen, haftet der Auftragnehmer. Benutzte Flächen sind nach Räumung entsprechend dem ursprünglichen Zustand herzurichten.

## **2.5 Anlagen im Baubereich/ Leitungsbestand**

Nach Auskunft des Flächeneigentümers sind auf der Fläche keine unterirdischen und oberirdischen Medien vorhanden.

Falls bei den Arbeiten bisher nicht bekannte Medien angetroffen werden, sind sofort der zuständige Medienträger und die Bauleitung zu verständigen, um weitere Maßnahmen und Sicherungen gemeinsam festlegen zu können.

## **2.6 Baugrund- und Bodenverhältnisse**

Für den Bereich der auszuführenden Maßnahme liegt kein Bodengutachten vor. Die Pflanzmaßnahmen werden auf Grünland ausgeführt.

## **3 Leistungsbeschreibung**

Im folgenden Kapitel werden die auszuführenden Leistungen aufgeführt und die Art und Weise der Pflanzarbeiten detailliert beschrieben. Die Arbeiten sind durch eine fachkundige Firma auszuführen (Forstunternehmen). Die Organisation und die Kontrolle der Ausführung obliegen der Bauleitung.

Folgende Leistungen sind zu erbringen:

1. Erstaufforstung einschließlich Pflanzung eines Waldmantels
2. Errichtung eines Wildschutzzaunes mit einem Tor, einem forstüblichen Überstieg und einer Fuchstreppe
3. 5-jährige Kulturpflege

### **3.1 Allgemeines**

Die Aufforstung ist je nach Witterungsverlauf im Herbst 2017 durchzuführen.

Auf der Fläche der Erstaufforstung erfolgen keine gleichzeitig laufenden Bauarbeiten. Es fanden auch keine Vorarbeiten statt. Durch die Bauleitung erfolgt auf der Aufforstungsfläche eine allgemeine Einweisung in die Dienstleistung.

Alle Arbeiten auf der Aufforstungsfläche sind mindestens 3 Werktage im Vorfeld der Bauleitung schriftlich anzuzeigen. Darunter fallen Beginn und Ende der Pflanzarbeiten sowie sämtliche Pflegegänge.

### **3.2 Beschreibung der Fläche**

Die Leistung erfolgt auf einer als Rinderweide genutzten 0,47 ha großen Fläche im Flurstück 438/6 der Gemarkung Mülsen St. Micheln. Die Fläche erstreckt sich dabei an einem mäßig bis steil nach Süd exponierten Hang. An der Hangunter- wie auch Hangoberseite verlaufen

---

Baumreihen mit z. T. breitkronigen Bäumen (überwiegend Eichen), deren starke Äste und Kronen mehrere Meter in die Fläche ragen. Im Osten grenzt unmittelbar Grünland an, im Westen befindet sich eine Aufforstungsfläche mit Douglasien.

Die Vegetation auf der Fläche kennzeichnet sich durch von Obergräsern dominiertes Grünland.

Zum Zeitpunkt der Flächenbesichtigung im Juni 2017 waren keine Nassstellen vorhanden. Es wird von einem vollständig bearbeitbaren und durchwurzelbaren Pflanzboden ausgegangen.

### **3.3 Vorarbeiten**

Zur Vorbereitung der Zaunstellung und Pflanzung ist eine flächige Mahd notwendig. Das anfallende Mahdgut ist vollständig von der Fläche zu entfernen und fachgerecht zu entsorgen.

Zur Freistellung der Pflanzfläche ist die Einkürzung bzw. Aufastung der umgebenden Gehölze notwendig. Die Schnittmaßnahmen sind fachgerecht und ohne Verletzungen des Baumstammes durchzuführen. Die Maßnahme ist auf 90 m Länge erforderlich. Die Abrechnung erfolgt nach Aufmaß der Schnittlänge. Das Schnittgut der Kroneneinkürzung bzw. Aufastung ist vollständig von der Fläche zu entfernen und fachgerecht zu entsorgen.

Im Vorfeld sind keine bodenverbessernden Maßnahmen notwendig. Eine Pflanzgrunduntersuchung fand nicht statt. Das Einbringen von Pflanzsubstraten ist nicht vorgesehen.

### **3.4 Pflanzenschutz**

Die Aufforstungsfläche ist mit einem forstüblichen, hasendichten Rehwildzaun (Knotengeflecht und Z-Profilen als Zaunpfählen) zu umzäunen. Die Gesamtlänge des erforderlichen Zaunes beträgt 310 m. Der Zaun ist mit einer Höhe von 1,8 m zu liefern. Die Höhe des gesetzten Zauns über die Geländeoberkante beträgt 1,6 m. Die verbleibenden 20 cm sind am Boden nach außen umzuschlagen und mit mind. 2 Heringen pro Zaunfeld (4 m) zu fixieren. Die Länge der Heringe soll 50 bis 70 cm betragen. Der Zaun ist vor Beginn der Pflanzung vollständig zu errichten.

Der Abstand des Zauns vom südlich liegenden Weg beträgt 2 m. Im Norden ist der Zaun in einem Abstand von 4 m zur Geländestufe bzw. zu den Einzelgehölzen am Flächenrand (alte Weidedrähte) zu stellen. Im Osten beginnt der Zaun ebenfalls in 4 m Entfernung zur Flurstücksgrenze. Im Westen ist ein Querungsbereich zur benachbarten Aufforstungsfläche einzuhalten. Deshalb sind zum bestehenden Zaun 2 m Abstand vorzusehen. Die Zaunseiten sind geradlinig zu stellen. In der Karte 3 im Anhang ist die vorgesehene Pflanzung als Skizze mit den wichtigsten Positionen und Maßen dargestellt.

Als Zugang zur Aufforstungsfläche ist innerhalb des Zaunes ein auszuhängendes Zaunfeld (Tor) vorzusehen. Der Zugang soll an der südöstlichen Ecke, direkt am Weg, angelegt werden. Die Breite des auszuhängenden Zaunfeldes soll mindestens 3 m betragen. Das Zaunfeld ist mit einem Rahmen aus einfachen Latten zu stabilisieren. Diagonal zum Tor ist am Oberhang (Nordwestecke) ein forstüblicher Zaunüberstieg zusammen mit einer „Fuchstreppe“ anzulegen. Der forstübliche Zaunüberstieg dient als weiterer Zugang zur Aufforstungsfläche und ist mit geschälten Rundhölzern aus Eiche herzustellen. Die „Fuchstreppe“ ist aus zwei 50 cm breiten sägerauen Brettern herzurichten. Auf den Brettern sind Querleisten

---

in einem Abstand von max. 35 cm zu befestigen. Beide Bretter werden am Zaun gegeneinander aufgestellt und befestigt. Eine weitere Querleiste ist als Verbindungsstück oben zwischen den Brettern anzubringen. Die Fuchstreppe soll den Überstieg des Fuchses über den Zaun ermöglichen und damit zur Unterstützung bei einer ggf. relevanten Mäusebekämpfung beitragen.

Mittig der Aufforstungsfläche sind weiterhin zwei Greifvogel-Ansitzstangen mit einer Höhe von 3 m vorzusehen.

Im Rahmen der vorgesehenen Pflegegänge (Kulturpflege, Kapitel 3.6) ist der gesamte Zaun auf seine Funktionsfähigkeit zu prüfen. Schäden am Zaun (z.B. gelockerte Heringe) sind sofort zu beheben. Während der Zaunkontrollen ist auch der gesamte Pflanzenbestand auf den Befall von Krankheiten, Mäusen oder anderen Schädlingen zu kontrollieren.

Treten Krankheiten, Schädlings- oder Wühlmausbefall in der Fläche auf, hat der Auftragnehmer umgehend die Bauleitung zu informieren und geeignete Maßnahmen vorzuschlagen. Der Auftragnehmer hat sich dabei eigenständig zur Schädlingsbekämpfung bei den zuständigen Stellen über die am Standort zugelassenen Bekämpfungsmittel zu informieren. Eine Bekämpfung wird bei Notwendigkeit durch den Auftraggeber veranlasst bzw. beauftragt. Schäden an der Erstaufforstung durch rinden- und wurzelfressende Mäuse können nicht ausgeschlossen werden. Vorbeugende Maßnahmen gegen einen eventuellen Mäusebesatz erfolgen nicht.

Die Mäusebekämpfung auf der Aufforstungsfläche ist nur nach Bedarf und Nachweis durchzuführen, d. h. es handelt sich dabei um eine Bedarfssposition (Material und Durchführung). Die Erforderlichkeit der Position ist im Vorfeld mit der Bauleitung abzustimmen.

Wenn der Bedarf notwendig wird, sind Kontrollfänge durchzuführen. Dazu werden 25 Fallen (Schlagfallen) auf der Fläche ausgebracht, kontrolliert, wieder eingesammelt, Ergebnis protokolliert und ggf. gefangene Mäuse auf ihre Artzugehörigkeit bestimmt. Bei Notwendigkeit und nach vorheriger Abstimmung mit der Bauleitung sind anteilig Fallen in vorhandene Mäusergänge einzubringen. Die Durchführung der Kontrollfänge ist mit der Bauleitung abzustimmen.

Je nach Ergebnis können weiterführende Bekämpfungsmaßnahmen notwendig werden. Werden Maßnahmen gegen Mäuse in Form von Giftködern erforderlich, sind vorher die Fuchstreppe sowie die Greifvogel-Ansitzstangen zu entfernen.

### **3.5 Pflanzung**

Die Pflanzarbeiten erfolgen gemäß der Leistungsbeschreibung und den nachfolgenden Ausführungen. In der Karte 3 im Anhang ist die vorgesehene Pflanzung als Skizze mit den wichtigsten Positionen und Maßen dargestellt.

#### Vorbereitung, Pflanzware, Transport:

Die Gehölzauswahl zur Aufforstungsfläche basiert auf einer Empfehlung des Staatsbetriebes Sachsenforst für das Forstrevier Wildenfels. Nach Forstvermehrungsgutgesetz in Verbindung mit den Herkunftsempfehlungen des Freistaates Sachsen sind für die Pflanzung Baumarten bestimmter Herkunftsgebiete zu verwenden:

- Traubeneiche, *Quercus petraea*      Herkunftsgebiet Nr. 818 05
- Hainbuche, *Carpinus betulus*      Herkunftsgebiet Nr. 806 03

Die Herkunft der Pflanzware ist nachzuweisen. Verwendet werden Pflanzen, die aus zugelassenen Forstbaumschulen stammen und bei Herkunftsnummer und Wuchsbezirk den Vorgaben im Leistungsverzeichnis (zugelassene Herkunftsgebiete) entsprechen.

Pflanzenlieferanten sowie Unternehmen, welche die Aufforstungsarbeiten durchführen und Vermehrungsgut gleichzeitig liefern, müssen nach § 17 Abs. 1 Forstvermehrungsgutgesetz bei der zuständigen Landesstelle als Forstsamen- bzw. Forstpflanzenbetrieb angemeldet sein. **Der entsprechende Bieter muss diese Voraussetzungen erfüllen und mit Angebotsabgabe Nachweise vorlegen. Als Nachweis ist die durch die zuständige Landesstelle vergebene Betriebsnummer anzugeben.**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Pflanzqualitäten sowie die Pflanzmengen der zu setzenden Bäume und Sträucher nach Leistungsverzeichnis aufgeführt.

Tabelle 1: Pflanzqualitäten und Pflanzmengen der Bäume und Sträucher nach Leistungsverzeichnis

Flurstück	BA	Pflanzsortiment	Menge (St.)	Bemerkungen
438/ 6	TEI	1/1 oder 1/2; 40 bis 60 cm	2250	Hauptbaumart, 2-reihig
	HBU	1/1 oder 1/2; 40 bis 60 cm	320	Nebenbaumart, 1-reihig
	HAS	1/2, 50-80 cm	45	2 Reihen als Waldmantel

Die Pflanzen werden vom Auftragnehmer entsprechend den vorgegebenen Eigenschaften beschafft und an einem zentralen Pflanzeneinschlagsplatz des Auftragnehmers eingeschlagen. Vor dem Einschlag kontrolliert die Bauleitung die Pflanzenqualität und die Frische der Ware. Die Bauleitung ist über den Ort und den Zeitpunkt mindestens 3 Tage schriftlich vorher zu unterrichten. Der Transport zum Pflanzort, unter besonderer Berücksichtigung der Frischekette, obliegt dem Auftragnehmer.

#### Durchführung der Pflanzung:

Die Pflanzung ist entsprechend der Pflanzskizze, Karte 3 im Anhang, anzulegen. Die Pflanzfläche unterteilt sich in Baumreihen und Waldmantel. Der Abstand der Pflanzfläche zum Zaun beträgt auf allen Seiten jeweils 2 m. Die im Norden und Osten vorgesehenen größeren Abstände zwischen Flurstücksgrenze und Pflanzfläche von insgesamt 6 m (4 m zwischen Grenze und Zaun plus 2 m zwischen Zaun und Pflanzfläche) sind aufgrund des § 25 Sächsischem Waldgesetz erforderlich. Demnach muss bei der Neuanlage von Wald der Abstand zu Fremdfurstücken 6 m betragen.

Der Beginn und das Ende jeder Pflanzreihe ist durch einen Holzstab von mindestens 50 cm Länge zu kennzeichnen. Der obere Bereich des Stabes wird mit Farbspray farbig hervorgehoben. Dabei sind die Stäbe der Traubeneichen-Reihen mit grünem Farbspray und die Stäbe der Hainbuchen-Reihen mit rotem Farbspray zu markieren.

Der Waldmantel ist im Osten der Pflanzfläche anzulegen. Es sind insgesamt 2 Reihen mit Haselstrauch (*Corylus avellana*) vorgesehen, die parallel zum östlichen Zaun verlaufen sollen. Der Reihen- und Pflanzabstand beträgt 2 m x 2 m. Das Pflanzensortiment soll 1/2 sein

---

und die Pflanzhöhe zwischen 50 bis 80 cm liegen. Die Sträucher sind dabei versetzt zu pflanzen. Die Pflanzung ist mit einem Hohlspaten durchzuführen.

Zwischen Waldmantel und Baumreihen ist ein Abstand von 2 m vorzusehen. Die Pflanzreihen der Bäume sind schräg zum Weg anzulegen. Damit soll die Erosionsgefahr durch die Falllinie des Hanges vermindert werden. Die vorgesehenen Gehölze Traubeneiche (*Quercus petraea*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*) sind zeitgleich einzubringen. Das Mischungsverhältnis liegt bei 2/3 Traubeneiche zu 1/3 Hainbuche (2 Reihen Traubeneiche, 1 Reihe Hainbuche). Die Pflanzensortimente sollten 1/1 oder 1/2 sein (siehe Tabelle 1) und die Pflanzhöhe zwischen 40 cm bis 60 cm liegen. Der geforderte Reihenabstand beträgt 2 m. Der Pflanzabstand beträgt bei Traubeneiche 0,7 m und bei Hainbuche 2,5 m. Für die Pflanzung ist der „Göttinger Fahrradlenker“ zu verwenden.

Nachfolgende Grundregeln sind zu beachten:

1. Der Pflanzentransport mit Fahrzeugen erfolgt nur unter winddichter Abdeckung des Pflanzgutes.
2. Aus dem Einschlag entnommene Pflanzen müssen innerhalb einer halben Stunde verpflanzt werden, ansonsten ist Zwischeneinschlag notwendig. Die Wurzeln dürfen nicht abtrocknen (hell werden). Wurzelnackte Laubbäume dürfen keine grünen Blätter bzw. angetriebene Knospen aufweisen. Diese Pflanzen werden nicht abgenommen.
3. Der Transport auf der Pflanzfläche erfolgt ausnahmslos in Pflanztaschen.
4. Die Pflanzung ist bei allen Baumarten mit dem Pflanzverfahren „Göttinger Fahrradlenker“ durchzuführen, wobei der entstehende zweite Pflanzspalt zu schließen ist! Die Sträucher werden mit dem Hohlspaten gepflanzt.
5. Die Wurzel darf bei der Pflanzung nicht deformiert werden, ein Wurzelschnitt ist unzulässig! Die Pflanzen sind in gleicher Höhe wie in der Baumschule zu pflanzen.
6. Die Einweisung zur Pflanzung (u.a. Pflanzen- und Reihenabstand) erfolgt durch die Bauleitung vor Arbeitsbeginn. Dazu ist rechtzeitig (mindestens 3 Tage im Voraus) ein Termin zu vereinbaren.
7. Es ist entsprechend der Pflanzskizze (Karte 3) zu bepflanzen. Die Aufforstung der Baumarten erfolgt vollflächig. Nicht zu bepflanzende Freibereiche befinden sich entlang des Zaunes (Innenseite), des Tores und zwischen Waldmantel und Aufforstung.
8. Es ist jeweils der Anfang und das Ende einer Pflanzreihe durch eine Markierung zu kennzeichnen (farbig markierter Holzstab entsprechend zu pflanzender Baumart).
9. Nach Abschluss der Pflanzung wird durch die Bauleitung ein Abnahmeprotokoll erstellt.

### **3.6 Kulturpflege**

Die Kulturpflege umfasst einen Zeitraum von 5 Jahren nach der Erstaufforstung und schließt die Pflege des Waldmantels ein. Im ersten Jahr sind 3 Pflegegänge (Mahd) zu planen. Danach erfolgen jeweils 2 Pflegegänge pro Jahr. Die Aufforstungsfläche ist innerhalb des Zaunes vollständig zu mähen sowie in einer Breite von 2 m auch außerhalb des Zaunes. Die



---

Zuwegung ist in die Pflege einzubeziehen. Das Mahdgut verbleibt auf der Fläche. Der Zeitraum für die Durchführung der einzelnen Pflegegänge ist im Leistungsverzeichnis festgelegt. Wässerungen im Rahmen der Kulturpflege oder der Pflanzung sind nicht vorgesehen.

### **3.7 Abnahme der Leistungen**

Die Abnahme der Leistungen wird durch die Bauleitung durchgeführt. Folgende Abnahmen sind vorgesehen:

- Abnahme der Pflanzware und der Pflanzenqualität,
- Abnahme zur Ausführung der Pflanzung nach Vorgabe des Auftraggebers,
- Abnahme der Fertigstellungspflege im Herbst 2018,
- Abnahme der Pflanzungsqualität nach zwei Vegetationsperioden,
- Abnahme der Entwicklungspflege im jeweiligen Jahr,
- Abnahme als gesicherte Kultur im 5. Standjahr.

Prüfungsinhalte der Abnahmen sind im Kapitel 4.4 und weiterführende Regelungen zu den Abnahmen im Kapitel 4.5.2 aufgeführt.

## **4 Angaben zur Ausführung**

### **4.1 Ausführungsfristen**

Nachfolgende Ausführungsfristen sind einzuhalten:

- Beginn der Arbeiten: ab **Oktober / November 2017**
- Ende der Kulturpflege: **31.12. 2022**

Der Arbeitsbeginn ist in schriftlicher Form mindestens 3 Werktage im Voraus der Bauleitung anzuzeigen.

### **4.2 Verkehrsführung, Verkehrssicherung**

Für die Arbeiten ist keine Verkehrssicherung oder Verkehrsführung notwendig. Die Pflanzarbeiten werden nicht vom öffentlichen Verkehr berührt.

### **4.3 Ordnung auf der Baustelle**

Die Aufforstungsfläche ist in einem ordentlichen Zustand zu halten, anfallendes Material, Abfall und Müll sind vom Auftragnehmer sofort zu entsorgen. Vor dem Verlassen der Aufforstungsfläche und dem Befahren von Straßen sind die Reifen der Fahrzeuge zu säubern. Die Straßen sind bei Verschmutzung sofort zu reinigen, ohne dass dem Auftraggeber Mehrkosten entstehen.

### **4.4 Prüfungen**

Die Überprüfung der Pflanzware bei Lieferung erfolgt auf Vollständigkeit, Art, geforderte Qualität und Größe laut Lieferschein durch die Bauleitung. Der Auftragnehmer hat Eignungsprüfungen und Eigenüberwachungsprüfungen gemäß § 17 Forstvermehrungsgutgesetz durchzuführen, die nicht gesondert vergütet werden. Nach Aufforderung sind diese der Bau-

---

leitung vorzulegen. Die Gehölze werden von der Bauleitung nach Inaugenscheinnahme zur Pflanzung freigegeben.

Nach der Pflanzung wird durch die Bauleitung die Ausführung der Leistung entsprechend vorliegender Baubeschreibung sowie Leistungsverzeichnis geprüft.

Zwei Vegetationsperioden nach der Pflanzung erfolgt durch die Bauleitung die Prüfung der Pflanzungsqualität.

Mit Abschluss der Kulturpflege müssen mindestens 80 % der Gehölze vital sein und den Ansprüchen an eine Forstkultur genügen. Die Prüfung der Pflanzung geschieht forstüblich. Die Leistungen werden erst abgenommen, wenn alle bezeichneten Mängel beseitigt sind. Das Ergebnis wird in einem Abnahmeprotokoll schriftlich festgehalten.

## **4.5 Ausführungsunterlagen**

### **4.5.1 Vom Auftragnehmer zu beschaffende Unterlagen**

Vom Auftragnehmer sind die folgenden Unterlagen beizubringen:

- Zeitplanung, Einsatzstärke und Qualifikation der Mitarbeiter
- Baustelleneinrichtungsplan (Pflanzeneinschlag, ggf. Arbeiterunterkunft)
- Nachweis nach § 17 Forstvermehrungsgutgesetz für das eingesetzte Pflanzgut
- Sachkundenachweis Pflanzenschutz

### **4.5.2 Regelungen**

Nachfolgende Regelungen sind zu beachten:

1. Die im Leistungsverzeichnis angegeben Längen- und Flächenangaben sind durch den Auftragnehmer vor Beginn der Arbeiten auf der Fläche zu prüfen. Sich daraus ergebende Fragen sind mit der Bauleitung im Vorfeld zu klären.
2. Beim Einsatz ausländischer Arbeitnehmer hat bei jeder Pflanzgruppe ein Dolmetscher ständig vor Ort zu sein. Erforderliche Arbeitserlaubnisse bzw. gleichwertige Unterlagen müssen vor Arbeitsbeginn vorgelegt werden.
3. Keine Arbeiten zur Nachtzeit. Bei Arbeiten an Sonn- und Feiertagen ist eine Abstimmung mit Bauleitung erforderlich.
4. Der Rechnung muss das Abnahmeprotokoll beiliegen.
5. Eine Vertragserweiterung behält sich der Auftraggeber vor.
6. Wenn bei der Abnahme der Pflanzung Qualitätsmängel (beispielsweise grobe Abweichungen von der vorgegebenen Pflanzung (siehe Punkt 3.5), Nichteinhaltung der vorgegebenen Pflanzverfahren, Unterbrechung der Frischekette, Qualitätsmängel bei der Einbringung der Pflanzen, sowie Einbringen von Pflanzen an dafür nicht vorgesehene Pflanzorte) an > 5 % der Stückzahl auf der Fläche festgestellt werden, dann werden die fehlerhaft gepflanzten Pflanzen nicht vergütet.
7. Der Auftraggeber behält sich vor, Vertragsstrafe gem. VOB/B bei Mängeln in der Qualitätserbringung zu erheben. Solche Mängel sind beispielsweise grobe Abwei-

---

chungen von vorgegebenen Regelungen der Pflanzung (siehe Punkt 3.5), Nichteinhaltung des vorgegebenen Pflanzverfahrens, Unterbrechung der Frischekette, Qualitätsmängel bei der Einbringung der Pflanzen, sowie Einbringen von Pflanzen an dafür nicht vorgesehene Pflanzorte. Weiterhin wird Vertragsstrafe bei verspätetem Arbeitsbeginn erhoben, sofern die Gründe hierfür nicht durch den Auftraggeber zu vertreten sind oder witterungsbedingt sind. Der Auftragnehmer hat bei einer Überschreitung der Ausführungsfrist für jeden Werktag des Verzugs 0,1 % des Endbetrags der Auftragssumme als Vertragsstrafe zu zahlen. Als Höchstgrenze der Vertragsstrafe werden 5 % der Auftragssumme festgesetzt.

8. Die Gewährleistungsdauer beträgt für die Pflanzung zwei Vegetationsperioden nach Pflanzung und beinhaltet die vollständige Nachbesserung von Pflanzenausfällen und erheblichen Qualitätsmängel (z. B.: Verlust des durchgehenden Haupttriebes, basale Austriebe nach Rücktrocknung von Bäumen) >10 % zu Lasten des Auftragnehmers.
9. Im Übrigen gelten die allgemeinen Vertragsbedingungen nach VOB/ B in der geltenden Fassung.

---

## **5 Anhang**

Karte 1 – Übersichtskarte

Karte 2 – Detailkarte

Karte 3 – Pflanzskizze